



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. 10. 1633.

1633

Neue

**Unpartheyische Zeitung vnnnd Relation/auff allerhand
glaubwürdigen Sendbrieffen dieses 1633. Jahres/
gerichtet auff den alten Calendar.**

Auff dem Haag vom 6. Februarij.

Die Brabändischen Abgesandten haben widerumb angehebt in der Fridens sachen mit den Herren Staaden zu handeln/es scheint aber es werde alle Handlung mit dem Eys zu Wasser werden/dann sie haben sich vnannemlicher sachen verlauffen lassen/wann man namlich diser seits Fernambuco/West Indien/Schleusß vnd Fendick werde eintraumen/alle Schanzen vmb Mastrich nider reissen/so wolten sie auff ihrer seiten Breda/Rbeluberg vnd Geldern abtreten/vnd wann solches zuvorderst verglichen/wöllen sie alsdann weiters schreiten/welches ein schöner Tausch für die Herren Staaden were/die viel mehr auff die Schiffart in Indien halten auß auff die drey angebotene Plän/welche sie verhoffen ohne das bald auff ihr seiten zu bringen. Der Prinz ist ab disein fürtrag so vnwillig worden/das er auß der Versammlung gegangen. Der König in Francreich misbrahet den Frieden gar stark/hat des Cardinals Richelieu Vetter deswegen allhie/vñ wird täglich ein Extraordinari Ambassador auß Francreich erwartet. In der Maassen ist vorige Wochen ein Schiff von Fernambuco mit köstlichen Wahren vnd guter Zeitung antommen/wie theils Indianer vnd Porugeseer zu vnserem Volck trreiten/vnd deme alle beschaffenheit des Lands vnd der Wahren eröffne: Vnsere Kriegsrüstungen vnd Werbungen gehen mit grossen ernst fort. Ein Hochteutscher Ingenieur vnd Gewerwerffer hat allhie vor dem Prinzen ein statliches Feuerwerck zugerichtet/das gar kunstreiche würckungen gethan/wie verlautsolle er angenommen werden.

Auff Brüssel vom 8. Dito.

Hertzog von Lerma hat mit einem Italiänischen Herren gezanket/seind nach gungen gängen voneinander geschieden worden. Man ist des Cardinals auß Spanien mit Volck vnd Seitmittel gewisß gewärtig. Der Subernador zu Antorff hat die reichsten Burger zu Gast in das Castell gebäret/die seind aber nicht erschienen/haben einer thewren Zech besorger. Der argwohn vnd das misbrauen nimbt hie täglich zu/man hat alle frembde Personen auffgezeichnet. Die Königin Mutter ist zu Gench mit dem Fieber angegriffen. Gestern hat man etliche Stück vnd Munition naher Charlemonts/weil man der Fransosen einfall besorger/geführt.

Auff

Auf Eöln vom 2. Dito.

Der Holländische Befandter hat bey General Daudis nichts außgerichtet/betrefsende die Restituterung der Landen so in der Neutralitet stehen: Er berufft sich auf seinen habenden gemeinen befehl / wan müsse bey Sachsen oder dem Reichs-Cangler anknopffen. Er sahre fort am Rhein aller orten Schanzen auffzuwerffen/ deswegen der Eölnische Hoof sehr verwirrt. Der Churfürst hat sich widerumb naher Bonn beggeben/vnd den von Maynz gerrühet es werde auch bald widerumb an ihm seyn/aber es steht noch weit darvon. Landseron hat ein Wäscherin den Spanischen verrathen / daß sie es eynbekommen. Obrister Kalerüter ist von Siegen durchs Sauerland vnd Fürstenhumb Berg wol in 3000. Mann/mehrtheils zu Pferd zur Hessischen Wache gestossen.

Auf Weissen vom 8. Dito.

Dinstags den 12. wird Churfürst von Brandenburg naher Dresden vermög Jurter Ordnung/ankommen. Der zu 27yig gewesene Hauptman Hans Wopeluis ist vorgestelt zu Dresden in angeficht aller Fürstlichen Personē/wegen erzeigter jaghet:/mit dem Schwerdt gerichtet/aber die Finger vnd Güter sampt der Begräbnuß Leibs vnd Kopffs bey einander auf Churfürstlicher milthigkeit vergonnet worden. Obrister von Tauben wird mit seinen Tragonern ins Voiland/der Erzbaren streiffen zu wehren/gelegt werden. Die Sächsische vnd Dennemärckische Wache thut sich in Schlessien sehr wol halten: es setzt auch Churfürst von Sachsen diesem Wesen ernstlich nach/die Ständ werden auff vorhabenden Tag sich widerumb Eydlich verbünden/vnd alles zusammen setzen/wie dann auch ein neues Haupt soll erwelt werden/vnd will man daß sagen/die Wahl eines Römischen Königs werde auff disen Churfürsten fallen/mit genugsamer Schwedischer hülff.

Auf der Pfalz vom 10. Dito.

Die Bdenheimische Besatzung leidet grosse not. Die Besatzung in Speyr ist gestreckt worden. Frankreich hat an die Königin in Böhheim geschrieben/daß er auff Jbro vnd dero in Engelland beschehen ansuchen sich der Chur Pfalz mit altem ernst wölle annehmen.

Auf Wien vom 2. Dito.

Es ziehen von hier gar viel Personen fort/denen man die freyheit der Gewüssen nicht mehr zulassen will. Zu Prag hat man vber die jenigen Officier/so sich bey jüngster Schlacht vbel verhalten/das Estandrecht gehalten/vnd einem jeglichen sein verbrechen schriftlich zugestellet/auch widerumb mit termin zur veranworung/in ihr alte gefändnuß geföhret worden. Wallstein laßt starck werben/bringt viel Volck/das aber wenig nutz ist/zusammen/bearbeitet sich sonderlich an außfertigung der Artillerey.

Auf Hamburg vom 2. Dito.

Dennemarck dancket seinem Volck ab/behaltet nur etwas wenig. Die Geistlichen in Polen erzeigen sich abermal etwas widrig/nach der verenderung im Reich/sönnen

können doch nichts anheben/well sie genugsam mit den Roscowitern vnd Tartaren zu schaffen. Von Schwedischer seiten will man wissen/ob auch der newe König den sechs-jährigen stillstand bis zu end fest vnd unverruckt in Preussen zu halten gemeynet sey/oder nicht: die Antwort ist bis auff den künfftigen Reichstag verschoben.

Auff Francken vom 17. Dito.

Die in Joichheim haben zween Erdmpeier zu Bamberg gehabt/begeren zu erlöseren/dann es sehr darinn stebet. Herzog Wilhelm ist alda ankommen/da dörffte man ein Ernst fürgentommen werden.

Auff Franckfurt vom 19. Dito.

Herrn Administrators Pfalzgraff Ludwigen Gesandte seind hierdurch / dem Tag zu Blm bezuwohnen/passiret. Dife wochen sollen vnser Herzien auch dahin verdräissen: Der Feind ziehet starck auff General Vaudis/der etlich kleine Dörffer lassen/aber Siburg vnd Drachensfels wol besetzt/ Rintpyhausen zeuchet ihm zu hilff/wie auch viel Holländisch Volck vnder dem Grafen von Seyrumb/dörffte also ins Grifff Eölln ubel ablauffen. Das Hessliche Volck hauset vbel im Grifff Wünster. Der Franckische Gesandte ist auch hiedurch. Jcho seind wir des Englischen erwarret/gehet alles auff Blm. Franckreich/Engelland vnd Niderland haben die Königin in Böhheim mit dero jungen Herrschafft in ihren schutz genommen/

Auff Augspurg vom 13. Dito.

Dato morzensfrüh vmb drey vhren ist die Jacob Zugerische behausung/dariff Herr Subecnator Georg Friderich von Hohenloe/der auff Blm geräiff/loffert mit einer grossen anzahl verraid verbronnen.

Auff Schwaben vom 4. Dito.

Demnach Herr Feldmarschalck Horn vor Kempren ein grosse Pressa geschossen/vnd die Musquetierer albereit auff das Thor kommen/vnd also die eroberung daruff erfolgen sollen/hat er vernommen/wie das der Feind mit der gangen Nacht über den Lech gezogen/vermuthlich in das Würtenberger land zu ziehen/da ist er vor Kempren auffgebrochen/Wiberach besetzt/vn seinen weg nach der Thonaw genommen/damit er von Würtenberg nicht wurde abgeschnitten/zu Winderfinden vbergesetzt/vnd an den Würtenbergischen Grenzen ankommen/da er daß die Truppen so im Elsas den Dreißigern ligen/zu sich geforderet. Die Bayerischen aber haben bey Söcklingen weiters nicht fort können/wegen abwerffung der Brucken/vnd sich zwischen Ehingen vnd Blm gelägeret. Die auß Remmingen vnd Kempren habben Kauffbüren widerumb eynbetommen/vnd vom Löwensteinischen Regiment erloß erlegt/ubells Officierer gefangen: hingegen haben die Schwedischen Inne auß Spländere/vnd die Kenferischen darinn inder gemacht vnd gehen zwischen Ehingen vnd Wiberach rathich starcke scharmügel für/wie dann vifer tagen 500. Bayerischen vnd nur 10. Schwedische gebtoben. Die Ehinger Bayern hatten sich auch in 4000. starck zusammen vnters/ den Feldmarschalck zu hinderziehen/seind aber abgerennet worden. General Major Kitzwein hat sich mit dem Obristen Sperre

Er erngeweyer/dass sie einander hinauf gefordere/da dann der Obriste Sperreiter
in die tinckle Brust gestochen worden.

Auf dem Elsas vom 26. Dito.

Den 20. diß ist der Rheingraff mit seinem Bolet vber die Brucken zu Straß-
burg gezogen/eylet in Schwaben/hat 8. Compagnien zu Pferd im Elsas gelassen/
vnd die besten Dr. genugsam besetzt. Der Feind will in Würtemberg/wo möglich/
gynnisten. Der Gubernator zu Heidelberg vberlistet die so ihn von weitem beläge-
ren/vnd mit dem vermeynten accordiren/gewinner er viel zeit. Auf Francken ha-
ben wir/wie das Ingolstat/Wünchen vnd Regenspurg vbel versehen/der Bajer-
fürst niche wol auff/der den General Alringer zu ruck mahnet/weil Herzog Bern-
hard starck im anzug mit 120. Compagnien zu Pferd/vñ 187. Compagnien zu fuß.
Der Tag zu Blin ist vmb 10. tag verlängeret. Sachsen vnd Brandenburg sollen
heysammen seyn. Der Franckösische Gesandte von Jecquieres ist niche weit von
Dresden antommen.

Auf Lyon vom 20. Dito.

Römische Brieff bringen/der Spanische Ambassador habe zu Rom des Kö-
nigs in Schweden Bildnuß von holtz in einem wegen seines Tods gehaltenen
Fremdensewr verbrennet/ auch sich etliche fürnehme Personen auff dem dar auff
gehaltenen Panquet so starck vbertruncken/dass sie Jeso auff den Tod franck ligen.
In Spannen ist ein Franckösisch Schiff/ so naher Malta wöllen/mit Königlich
Commission/vnd vier Schwedische Kauffmanschiff auffgehalten worden. Allhie
wird starck wider die letzten Auführer procediert/deren gar viel/aber doch keinen
von der Religion treffen will.

Auf Cum vom 1. Dito.

Allhie kommen täglich grosse Last mit allerley Kriegsmunition vnd Instrumen-
ten an/sollen in Teuschland passieren. Man ist des Cardinals in Spannen täg-
lich gewärtig/der soll viel Bolet bey sich haben/zu dem auch das so in diesem Herzog-
thum ligen/stoffen wird/die werbungen gehen noch starck fort/vñ wird der Pass durch
Schweiz oder Pündren vermuthlich ohn widerstand genommen werden.

Ab dem Bodensee vom 28. Dito.

Die Bayerischen seind vor Zell abgezogen/dar auff die darinn liggende Besagung
auffgefallen vnd Propiantz hinein gebracht/sonderlich ein geladen Schiff mit Korn/
das naber Lindaw sollen/die dar auff liggenden Soldaten haben sich zur wehr gestellt/
seind aber deren in 16. geblieben. Zu Stein ligt ein Besagung von 600. Mann:
die Bayerischen rucken naber Bregenz. Der Herzog Roan hat etliche Compa-
gnien zusammen geführt/lacht starck dem Rhein nachschanken vnd wachen. In
Tyrol soll sich auch viel Bolet sammeln/dß: fte ein versuch auff Pündren gehen/den
Spannischen den Pass zu bannen. Jeso kompt/die Keyserlichen ziehen aller

Diren zusammen/Diberach zu belägeren/
weiter mit nachstem.

6000